

Wedenburger Zeitung

Verwaltung: Sopron, Deakplatz 56, Anruf: 19.
Anzeigen- und Abonnements-Aannahme. Bezugspreis:
Monatlich 2.80 Pengö (samt Zustellung ins Haus).

unabhängiges politisches
Tagblatt für alle Stände

Schriftleitung: Sopron, Deakplatz 56, Anruf: 19.
Belangt mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen
täglich nachmittags 1 Uhr (13 Uhr) zur Ausgabe.

Das Gesicht der Winterchlacht

Die deutsche Ostfront erlebt gegenwärtig eine Phase des Krieges, die mehr als alle vorausgegangenen von echter soldatischer Haltung erfüllt ist. Es ist nicht nur die Abwehrschlacht gegen einen mit stärkstem Einsatz angreifenden Feind, die das deutsche Heer und seine Verbündeten nach unaufhörlichen Angriffserfolgen vor eine neue und andere Bewährungsprobe stellt. Die Anforderungen, die der gegenwärtige Kampf an jeden Einzelnen stellt, werden vielmehr durch die klimatischen Umstände eines besonders harten russischen Winters in einem unvorstellbaren Maße gesteigert. Es ist unverkennbar, daß der sowjetische Angriff unmittelbar der auf gewissen Frontabschnitten eingeleiteten deutschen Bewegung in günstigere Winterstellungen gefolgt ist, die von der sowjetischen Führung irrtümlich als Chance zur Übernahme der operativen Initiative verstanden wurde. Indessen haben die Sowjets zweifellos auch geglaubt, die besondere Härte des ihnen selbst wohlvertrauten russischen Winters als maßgeblichen Faktor in ihre Kalkulation einzusetzen zu können. Der bisherige Verlauf der Kämpfe hat jedoch gezeigt, daß die deutsche Front nicht nur mit beispielloser Tapferkeit den mit rücksichtslosem Menscheneinsatz geführten Angriffen standhält, sondern daß sie auch im Ertragen der ungewöhnlichen Winterhärte geradezu Uebermenschliches leistet.

Die Tatsachen, die der doppelte Kampf gegen den Feind und die winterliche Natur Rußlands umschließt, sind zweifellos ernst. Sie fordern die letzte physische und moralische Kraft des Einzelnen und der kämpfenden Gemeinschaft heraus. Es ist bemerkenswert, daß die deutsche Führung die besondere Schwere der im Osten geführten Winterchlacht der Deffektivität in keiner Weise vorenthält, sondern ihr in Bild und Wort einen sehr realistischen Eindruck von den an die Ostfront gestellten außerordentlichen Anforderungen vermittelt. Sehr bezeichnend für diesen Realismus ist ein in deutschen Blättern veröffentlichter Kriegsbericht, der wohl das bisher eindrucksvollste Dokument der Winterchlacht darstellt. In diesem Bericht, der den Einsatz von Sturmgeschützen zur Entlastung der Infanterie schildert, heißt es u. a.:

„Diese Infanterie säumt die Straße des Anmarsches. Sie ist ausgepumpt, sie hat drei Tage standgehalten gegen sechs Divisionen, einen sechsach überlegenen Gegner, der an dieser Stelle durchzubringen versuchte. Sie hat jeden Zoll dieses Geländes so verteidigt, als liege hinter dieser Linie nicht ein Stück sowjetischen Bodens, sondern als beginne dahinter die Heimat. Jeder dieser Soldaten ist zum Helden geworden. Wir sehen sie kommen: Die Gesichter rot vom Frost, die Augen entzündet vom eissigen Hauch des Windes, der wie Messer in die Haut schneidet, die Hände starr, der Gang unbeholfen, weil die Füße wie Eisklumpen an den Beinen kleben, schwer und schmerzhaft. So lösen sie sich aus der Dämmerung des Morgens, so tappen sie durch den hohen Schnee ihren Quartieren zu. Sie haben die Nacht draußen verbracht und sind nun abgelöst worden. Draußen die Nacht verbracht... das sind vier Worte, die sich leicht sprechen und schreiben. Für den Infanteristen sind das Stunden und Minuten, in denen er mit allen Sinnen wach sein muß, immer diese

Graf Ciano trifft zum Besuch in Budapest ein

Budapest, 14. Jan. Der italienische Außenminister Graf Ciano wird auf Einladung des Reichsverweisers Sr. Durchlaucht Mikolaus von Horthy und der ungarischen Regierung morgen in Budapest zu einem mehrtägigen Besuch eintreffen.

Wie aus Rom gemeldet wird, ist Außenminister Graf Ciano heute nach Mitternacht um 1 Uhr in Begleitung des

ungarischen Gesandten am Quirinal Máriássy und mehreren führenden Persönlichkeiten des italienischen Außenamtes und italienischer Pressevertreter von Rom nach Budapest abgereist.

Der Angriff auf Singapur steht unmittelbar bevor

London, 14. Jan. Englische Journalisten, die sich aus Kuala Lumpur flüchteten, senden ihren Blättern äußerst düstere Berichte. Sie machen keinen Hehl daraus, daß die Japaner den Engländern in jeder Hinsicht überlegen sind und daß das Los der Festung Singapur als besiegelt betrachtet werden kann.

„Daily Express“ schreibt, daß es bereits die ganze Welt weiß, daß sich auf der Malaya-Halbinsel keine englischen Flugzeuge befanden, die den Kampf mit den Japanern aufgenommen hätten. Wenn die englischen Soldaten, schreibt

das Blatt weiter, das Motorgeräusch eines Fliegers vernahmen, vertriehen sie sich sofort im Dickicht des Dschungels. Denn sie wissen, daß das Flugzeug nur ein japanisches sein kann.

Die letzte Stellung der Engländer vor Singapur durchbrochen

Tokio, 14. Jan. Der Widerstand der Engländer auf der Malaya-Halbinsel ist völlig gebrochen. Nach der Einnahme von Kuala Lumpur haben nun die Japaner auch die letzte Verteidigungslinie der Engländer vor Singapur durchbrochen. Es

gibt auf der Halbinsel keine zusammenhängende britische Kampflinie mehr. Eine Truppe nach der anderen wird von den Japanern eingekreist und selbst New-Yorker Meldungen geben zu, daß es seitens der Briten überall zu einem regellosen

Rückzug gekommen ist. Die japanischen Truppen sind nun bereits auf ebenem Gebiet angelangt, was ihr Vordringen noch mehr erleichtert.

Holländisch-Indien bekundet feindliche Haltung

Tokio, 14. Jan. Die japanische Regierung gab eine amtliche Erklärung ab, wonach die feindliche Haltung der holländisch-indischen Regierung Japan zu militärischen Maßnahmen zwingt. Somit ist

zwischen beiden Länder der Kriegszustand

und Holländisch-Indien gelangte in den Mittelpunkt der kriegerischen Operationen.

England fordert von Irland militärische Stützpunkte

Stockholm, 14. Jan. „Manchester Guardian“ kündigte schon vor einigen Tagen an, daß England und Amerika eine Aktion gegen Irland einzuleiten gedenken hinsichtlich der Ueberlassung von militärischen Stützpunkten. Dies scheint nun Wirklichkeit zu werden. Wie verlautet, hat nun England Irland zur Ueberlassung von militärischen Stützpunkten aufgefor-

dert. In erster Linie, heißt es, kommen dabei die Häfen Queenstown, Lough Swilly und Berehaven in Betracht. Laut den englischen Blätterstimmen kommt diese Forderung einer gewissen Drohung gleich und mit Nachdruck wird darauf hingewiesen, daß diese Häfen für England von lebenswichtiger Bedeutung seien. Vor allem will man auf De Valera

einen Druck ausüben, daß er seinen Standpunkt hinsichtlich der Neutralität aufbehalte. Es wird aber auch darauf hingewiesen, daß 90 Prozent der irischen Bevölkerung hinter De Valera stehen und entschlossen ist, die Neutralität des Landes, wenn nötig, mit der Waffe zu verteidigen.

Sumner Welles in Rio de Janeiro eingetroffen

Buenos Aires, 14. Jan. Der Hauptdelegierte der USA bei der pan-amerikanischen Konferenz, Unterstaatssekretär Sumner Welles, ist in Rio de Janeiro eingetroffen. Er hat sofort die Vorbereitungen begonnen, nachdem er dem brasilianischen Außenminister einen Besuch abgestattet und sich in das Gästebuch des Präsidenten eingetragen hatte.

New-Yorker Meldungen deuten an, daß in den letzten Tagen vor dem Zusammentreten der Konferenz noch der Versuch gemacht werden soll, die hartnäckige Haltung Argentiniens zu ändern. Denn

Argentinien betont noch immer seine Neutralitätspolitik und scheint vorläufig nicht geneigt zu sein, sich zu einer Kriegspolitik der USA zu entschließen.

Eine Pariser Terroristenbande unmöglich gemacht

Paris, 14. Jan. Aus gut unterrichteter Quelle wird berichtet, daß es der französischen Polizei gelungen ist, eine 80 Köpfe zählende Terroristenbande zu verhaften, deren Mitglieder sich an den At-

Vortrag v. Tasnádi-Nagy in Berlin

Budapest, 14. Jan. Der Präsident des Abgeordnetenhauses und Präsident der Ungarisch-Deutschen Gesellschaft König. Geheimrat Andreas von Tasnádi-Nagy, begibt sich in Begleitung des Generalsekretärs der Ungarisch-Deutschen Gesellschaft Professor Dr. Alexander Barga von Ribéd heute Mittwoch, 14. d., nach Berlin, wo er der Einladung des Präsidiums der Deutsch-Ungarischen Gesellschaft Folge leistend, einen Vortrag über den Geist der ungarischen Verfassung halten wird.

Während des für mehrere Tage angelegten Berliner Aufenthaltes wird sich Gelegenheit ergeben, mit der Leitung der Deutsch-Ungarischen Gesellschaft die Einzelheiten der ungarisch-deutschen kulturellen Zusammenarbeit zu besprechen.

undurchdringliche Dunkelheit vor Augen, dieses Nichts, aus dem in jedem Augenblick der Feind hervorbrechen kann, diese unheimliche Stille, in der jeder Akt, der im Winde knarrt, Verdacht erregt, in der jede Sekunde Bereitschaft ist. Das sind Stunden in denen man den Schlag des Herzens hört, Nächte, die nicht enden wollen. Aus dem Dunkel zaubern die überwachen Sinne Gestalten, die im Lausfritt heraneilen, innehalten und sich ducken, dann wieder aufspringen und sich näher schleichen, Phantasiegebilde, Ueberanstrengung der Hirne, die im Wirbel von Gegenwärtigem und Vergangenen den Kampf und die Not zurückliegender Stunden nacherleben und von neuem

Wirklichkeit werden lassen. Diese Infanterie steht im schwersten Einsatz, den sie bisher im Osten erlebt hat.

Dieser Ausschnitt aus der Schilderung des deutschen Kriegsberichters vermittelt ein plastisches Bild von der winterlichen Härte der gegenwärtigen Abwehrkämpfe im Osten. Er kündigt aber auch von der moralischen Stärke der dort unter ungewohnten Verhältnissen kämpfenden Soldaten, die nur aus einer totalen Hingabe an die nationale und europäische Idee der Ostfront zu begreifen ist und deshalb über die Grenzen der gegen den Bolschewismus verbündeten Länder hinaus überall menschliche Achtung finden dürfte. (Mta)

FRANZ JOSEF BITTERWASSER

SPORT

Beginn der Fußballmeisterschaft am 15. März!

In der Nationalliga beginnt die Fußballmeisterschaft, und zwar am 1. März, doch wurde auf Ansuchen der beteiligten Vereine das erste Meisterschaftsspiel in der Sportklasse NB II auf den 15. März anberaumt.

Das erste Meisterschaftsspiel absolviert die Mannschaft SVA in unserer Stadt gegenüber HSC (Mannschaft aus dem heimgekehrten Südungarn) am 15. März, wogegen HSC an diesem Tage in Pécs antritt.

Am 22. März spielt in Sopron Haladás gegenüber HSC. SVA reist diesmal nach Bezdán. — Weiteres Spielprogramm:

29. März: in Sopron: SVA—Sombathelyi HC; in Győr: HSC—HSC.

Die Osterfeiertage sind spielfrei!

12. April: in Sopron: HSC—Szabadtai Vasutas; in Tokod: Tokodi HSC—SVA.

19. April: in Sopron: SVA—Pénzügy; in Zenta: Zentai AK—HSC.

26. April: in Sopron: SVA—Szabadtai SC; in Budapest: Pénzügy—HSC.

3. Mai: in Sopron: HSC—Erdéjvári; in Zenta: Zentai AK—SVA.

10. Mai: in Sopron: HSC—Ujvári; in Erdéjvári: HSC—SVA.

17. Mai: in Bezdán: Bezdáni SC—HSC.

Am 24. Mai findet das große Sportereignis, das Meisterschaftstreffen der Mannschaften HSC—SVA statt.

31. Mai: in Sopron: SVA—HSC; in Tokod: Tokodi HSC—HSC.

7. Juni: in Sopron: HSC—Sombathelyi HC; in Sombathely: Haladás—SVA.

Abchluss der Meisterschaft am 14. Juni: in Sopron: HSC—Szabadtai SC; in Szabadtai: Szabadtai SC—SVA.

Feuerwehrcball

Am 31. Januar.

Zu den traditionellen Ballarrangements des Soproner Faschings gehört der Feuerwehrcball, der Samstag, den 31. d., im großen Saale des Hotels „Banonia“ stattfindet. Das rührige Arrangementskomitee bietet auch diesmal alles auf, um dem Ballarrangement bestes Gelingen zu sichern. Die Tanzmusik besorgt die Militärveteranenkapelle. Da der Reingewinn dem Requisite, beziehungsweise Mannschafts-Hilfsfonds zufließt, so ist ein zahlreicher Besuch der Faschingsunterhaltung unserer wackeren Feuerwehr aufrechtig zu wünschen. Ballbeginn um 8 Uhr abends, Entree 1.80 Pengo, inklusive Vergnügungssteuer. Uniformierte Feuerwehrmänner haben freien Zutritt!

Fähnrich unter falscher Fahne

Alle Rechte vorbehalten: Horn-Verlag, Berlin SW 11.

Roman von Herbert Steinmann.

Der junge Jurist zuckt die Achseln. „Bah, Geschwätz — Raffeller Klatsch. Und wenn schon, ich glaube an Liselotte — heißt es doch: Amor vincit omnia — die Liebe überwindet alles.“ „Du bist und bleibst ein wunderlicher Schwärmer Fritz. Soll ich deutlicher werden? Nicht alles ist Klatsch nur, was man erzählt. Habe ich selber doch mit meinen Augen das Fräulein mehr als einmal in Begleitung des Barons von Rogliß gesehen...“ „Rogliß, der zu den Hofkavalieren seiner Durchlaucht gehört? Du könntest mich erschrecken, mein Freund, wenn ich nicht wüßte, was der Rogliß für ein tüchtiger Gest ist. Es wird gesellschaftliche Gründe haben, wenn man Liselotte mit

ihm sieht — ich gebe keinen Pfifferling darauf.“ Beschwörend hebt Grotius seine Stimme. „Laß dich doch warnen, Fritz — dir verblendet die Leidenschaft den klaren Blick. Hüte dich vor dem Fräulein, hüte dich vor Rogliß...“ „Ich möchte mich nicht mit dir streiten, gleich am ersten Tag. Du bist grämlicher Laune und voller schwarzer Gedanken. Das macht das Stubenhoden und die Pharmazie. Laß dich purgieren, lieber Apotheker, und sei guter Dinge, ich schon wieder zu dir hinein, wenn ich von meiner herzallerliebsten Liselotte komme. Bis dahin — leb wohl!“ „Lebwohl, Fritz und gebe Gott, daß ich Unrecht habe.“ Friedrich Dittmar hat Stoß und Hut ergriffen. „Wie schön, daß Ihr wieder im Lande seid, mon cher Monsieur Frédéric.“ Mit einem bezwingenden Lächeln blickt Liselotte Maltern den jungen Mann an, der an ihrer Seite durch den Garten ihres Vaters, des Hofrats Maltern lustwandelt. Man ist hier ziemlich ungekört. Hohe, streng beschnittene Tagusheden, über-

wölbte Laubengänge, in wunderlichen Formen beschnittene Sträucher und geometrisch ausgerichtete Bäume umgeben die beiden jungen Leute. Fern und unsichtbar liegt darin verborgen das Haus der Maltern. Das Mädchen ist sieben geblieben. Gewaltiger pocht Friedrich Dittmars Herz. Dies ist die Stunde, nach der er sich so lange gesehnt hat. Er führt die Hand des Mädchens ehrfurchtsvoll an die Lippen, dann schiebt er ihr ins Gesicht, in dieses feingekürzte, helle Gesicht, dem ein nach französischer Mode auf der Wange angebrachtes Schönheitspflasterchen einen besonders pikanten Reiz gibt. Er sieht die leuchtenden blauen Augen lodend auf sich gerichtet... „Oh Liselotte, wißt Ihr, wie einsam und schwer es für mich war zu leben, zu atmen und Euch nicht zu sehen. Wißt Ihr, wie Euer liebliches Bild mich umschwebte in stillen Nächten, wenn das Licht der Decklampe meinen bücherbedeckten Tisch beschien und ich die Sehnsucht nicht bannen konnte, ehe ich mein überfüllendes Gefühl in Verse gossien zu Eurem Lobe, Verse, die mir matt und schwach erschienen, sobald die Morgenröte die finstere

Nacht verdrängte und mich noch wachend fand...“ Schwärmerisch klingt Friedrich Dittmars Stimme. Aber für ihn und seine Zeitgenossen ist es nicht ungewöhnlich, so zu sprechen. Darum hört auch das Fräulein wohlgefallig zu. Ein Lächeln ist Liselotte Malterns roten Mund. „Und darf ich hoffen, das Ihr mir Eure Verse, die gewiß schöner und besser sind, als Ihr es gestehen wollt, vorleset, mon ami? Wie würde es mich freuen, könntet Ihr mir ein Bündchen dedizieren...“ Im Geiste sieht Liselotte Maltern schon so manche neidische Freundin, der sie unter dem Siegel der Verschwiegenheit die ihr gewidmeten Verse dieses hübschen jungen und stadtbekanntes Mannes zeigen wird. „Es wird mir ein Vergnügen sein, Euch die bescheidenen Kinder meiner Muse zu Füßen zulegen, Liselotte — vielleicht werdet Ihr dann verstehen, wie sehr ich Euch liebe, wie sehr ich verwundet bin von Amors Pfeil, und wie ich heiß hoffe, Euch dereinst als meine liebe Gattin und Hausfrau heimzuführen zu können.“ (Fortsetzung folgt.)

Soproner Lokalberichte

Beschiedenes Glück

Von Alexander Freund-Markó. Wolltest oft schon ganz verzagen, hast dir besseres erhofft, Freude kam zu dir so selten, Bitteres Leid nur zu oft. Trotz alledem, Ich sag's heraus, Pfeiffst auf die Welt, Lachst alle aus. Denn das Lachen ist Gesundheit, Du bist es, sei zufrieden, Hast dein' Schädel voller Dummheit, Dies Glück — ist dir beschieden.

Sopron, 14. Jan.

Vizebürgermeister Dr. Stefan Farkas erkrankt. Wie wir mit Bedauern erfahren, ist Vizebürgermeister Dr. Stefan Farkas an Influenza erkrankt und muß seinem Amte fernbleiben.

Magistratsrat Dr. Béla Hejler hat sich in Versorgungsangelegenheiten in die Hauptstadt begeben.

Arzt Dr. Madár Mahacsek wurde im Status der Sanitätsinspektoren und Physi in die VIII. Gehaltsklasse ernannt.

Neues Mitglied der Ingenieurkammer. Die Budapest Ingenieurkammer nahm den Brennberger Gruben-Oberingenieur Viktor Keményi mit Rechtswirksamkeit vom 29. Dezember 1941 in die Reihe ihrer Mitglieder auf.

Ernennungen an der Landwirtschaftlichen Schule in Csorna. An dieser Lehranstalt ernannte der Ackerbauminister die Lehrkräfte Paul Rátkay, Albert Olesák und Balázs Kafuk zu interimsistischen für ungarischen Hilfspersonen der Agritur. Lehrer Johann Kosnafa vi wurde zum prov. fön. Lehrer der Landwirtschaft ernannt.

Aus dem Sanitätsdienst. Für das Gebiet Sopron wurden zu Gesundheitsfunktionärinnen ernannt: Mlona Breitenbach, Maria Guschelbauer, Frau Philipp Linzbauer, geb. Marie Kulcsár, und Frau Stefan Sárvari, geb. Karoline Vincze. Auch im Komitee erfolgte eine Reihe von Ernennungen seitens des Innenministers. Die Ernannten haben bereits den Amtseid geleistet.

Aus dem Komitat. Der Unterrichtsminister ernannte die der landwirtschaftlichen Volksschule in Kapuvár zugeteilte Hilfsfachlehrerin Margarethe Czike zur stellvertretenden Fachlehrerin.

„ELITE-MOZGO“

Vom 14. bis 18. Januar, Mittwoch bis Sonntag.

Eine Nacht in Siebenbürgen

Aus dem Leben am Hofe der Königin Maria Theresia. Hauptrollen: Szeleczky Zita, Lázár Mária, Pager Antal, Mezen Mária, Nagy István. Nachrichten, Jugendfrei! Vorstellungen 5, 7, 9 Uhr; Sonntag 3, 5, 7, 9 Uhr.

Zur Kinderpflege! Alle Artikel zur Gesundheits- und Krankenpflege für Kinder kauft man gut und preiswürdig in der Drogerie Franz Müller, Grabenrunde Nr. 52.

Familiäres. Die Gattin des hiesigen Sportsmannes Willy Bécei schenkte gestern nachts einem strammen Jungen das Leben. Sportbezirkssekretär Bécei ist überglücklich und alleits kommen ihm herzliche Gratulationen zu.

Der Abgeordnete des Csornaer Bezirkes, vitéz Julius Somogyváry, hielt dieser Tage in der Petöfi-Gesellschaft, zu deren Mitglied der bekannte Literat gewählt wurde, die Antrittsvorlesung.

Schulwesen. Der Unterrichtsminister ernannte am hiesigen Taubstummeninstitut zu ordentlichen Professorinnen, beziehungsweise Professorinnen: Margit Bissi, Béla Bojtán, Paul Hannvári, Frau Béla Bojtán, geb. Adele Tóth. — Alexander Börs (Brennberg) wurde ordentlicher Volksschullehrer; Ede Lagler und Charlotte Pavetics (Brennberg) sowie Ludwig Schranz (Wandorf) Hilfslehrer.

Musikalisches. Orgelvirtuose Jendó Kapi-Králik gibt Dienstag, den 20. d., 17.15 Uhr, in der Budapest. ev. Kirche ein Orgelkonzert, das durch den ungarischen Rundfunk übertragen wird. Am Programm stehen außer Werken des Künstlers Kompositionen von Dr. Zoltan Gárdonyi.

Die Schneemassen werden in der Stadt allerorts im Hotten Tempo entfernt. Auch im Komitat gehen die Arbeiten rasch vorstatten.

Böwerhotelpächter Emerich Horváth hat für 70 Jugendhotler, die am Skifurs in Sopron teilnehmen, die notwendigen Lagerstätten unentgeltlich überlassen.

Bei der Soproner DI erfolgten gleichfalls Ernennungen, und zwar, ernannte der Innenminister den Versicherungspraktikanten Ludwig Bajnovits zum Kontrollor der XI. Gehaltsklasse und die Diurnisten Frau Andreas Wödl, Ludwig Mészáros und Dező Fücsök zu prov. Versicherungspraktikanten.

Unser Blatt ist in Sopron in sämtlichen Trafiken erhältlich.

Anmeldung zum Monatsbezug erbitten wir Sopron, Deák-tér 56.

Sitzungen im Rathaus

Donnerstag, den 15. d., 3 Uhr nachmittags, findet im großen Rathausaal eine Sitzung des städtischen Verwaltungsausschusses statt.

Am 5 Uhr nachmittags hält der Kleinausschuss eine Sitzung ab, in der u. a. folgende Angelegenheiten beraten werden:

Ankauf des Hauses Alter Kornmarkt Nr. 10 (Karl Pef) und 8 (Emerich Fekete);

Verwendung eines Teiles des 600.000-Pengó-Kredits für die Sicherung von Fett und Lebensmitteln;

Aufnahme eines Kredits in der Höhe von 24.000 Pengó zwecks Deckung der Realitätsdifferenz der Frau Arpad Göbölös usw.

Aus dem Schuldienst

Der Kultus- und Unterrichtsminister ließ im Komitat Sopron die Lehrer Stefan Hensler (Csorna), Viktor Baggár (Zsi) und Julius Hajás (Zarád) in die 3. Stufe der VII. Gehaltsklasse vorrücken. Die Aushilfslehrer Karl Ladner (Sopronbánfalva) und Alexander Börs (Brennberg) wurden zu ordentlichen Lehrern ernannt.

Lehrreiche statistische Zahlen

Interessante statistische Zahlen teilt uns der hiesige Freiwillige Feuerwehrverein über das abgelaufene Jahr mit. Demnach waren 1941: 1 Dachbrand, 2 Boden-, 2 Zimmer-, 3 Küchen-, 2 Keller-, 2 Gewölbe-, 2 Magazins-, 16 Schornsteine-, 1 Scheunen- und 1 Waldfeuer zu verzeichnen. 3 blinde Feueralarme. Insgesamt hat also die Feuerwehr in 34 Fällen interveniert.

Die Zahl der Kranken- und übrigen Transporte im Stadtgebiet wie auch aus der Provinz war bedeutend. Die zurückgelegte Kilometerzahl betrug 19.757, hiervon entfallen aufs Stadtgebiet 7997 Kilometer.

In 879 Fällen waren es Krankentransporte. — Die Rettungsgesellschaft wurde des weiteren in Anspruch genommen bei Unfällen (185 Fälle), Raufereien (11), Altersschwäche (15), Geburten (141), Selbstmordversuchen (20), Nervenkrankheit (17) und Unwohlsein (52). An Injektionskranken wurden 56 ins Spital eingeliefert.

THEATER

Freitag abends eröffnet das ungarische Theaterensemble Franz Galetta das Soproner Gastspiel. Freitag, Samstag und Sonntag (nachmittags und abends) gelangt die bekannte Operette „Possony lakodalom“ zur Aufführung. Montag: „Zigeunerprimas“, Operette. Dienstag und Mittwoch: „Milliomos“.

Das Programm der Konferenz in Rio de Janeiro

Buenos Aires, 14. Jan. In Washington ist die offizielle Tagesordnung für die Konferenz in Rio de Janeiro bekanntgegeben worden. Danach steht auf dem Programm u. a. die Besprechung von Maßnahmen für die Erhaltung der territorialen Integrität der amerikanischen Republiken. Ferner sollen Maßnahmen besprochen werden, durch Stärkung der wirtschaftlichen Solidarität zwischen den amerikanischen Republiken, die Konsolidierung der Exporte, die Erhöhung der Erzeugung strategischer Rohstoffe, Garantierung der lebenswichtigen Importe jedes Landes, die Unterhaltung angemessener Seetransportverbindungen, die Ueberwachung der finanziellen und kaufmännischen Aktivität der Ausländer, durch die die Republiken irgendwie gefährdet werden können, zu erwirken.

Der argentinische Minister des Auswärtigen, Guinazu, erklärte, daß Argentinien an keiner panamerikanischen Bewegung teilnehmen werde, die das Land in den Zustand der Kriegserklärung bringen könnte, ohne vorher die Zustimmung des Kongresses einzuholen.

Die Regierung der Vereinigten Staaten soll, wie man über Rio de Janeiro aus amerikanischer Quelle erfährt, angeblich ihre Absicht fallen gelassen haben, auf der Rio-Konferenz von den übrigen Teilnehmern eine Kriegserklärung an die Achsenmächte oder auch nur den Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu ihnen zu verlangen. Die USA sollen sich, wie es in diesen Meldungen weiter heißt, damit begnügen, von den lateinamerikanischen Ländern lediglich ein Höchstmaß von wirtschaftlicher und allgemein politischer Zusammenarbeit zu fordern.

Ein Wort an die Neutralen

Berlin, 14. Jan. In dem neuen Artikel von Reichsminister Dr. Goebbels in der Wochenzeitung „Das Reich“ unter dem Titel: „Wir bauen eine Brücke“ kommt der Minister auf die Haltung der neutralen Staaten zu sprechen, und sagt: „Hätten unsere neutr. Staaten in Vertennung der Gesamtlage auch nur noch ein primitives Gefühl für ihre nationale Zukunft und Sicherheit, dann würden sie jetzt wissen, was sie zu tun hätten, nämlich wenn schon nicht für einen deutschen Sieg zu kämpfen, so doch wenigstens dafür zu beten. Aber sie sind ja von Gott und allen guten Geistern verlassen. Die Weisheit ihres politischen Urteils wächst nur mit der Nähe der bolschewistischen Revolutionsbrigaden, und da diese weit sind, glauben die Schweden und Schweizer, sich den Luxus der Pampigkeit uns gegenüber leisten zu können.“

Sie werden sicherlich mit uns der Ueberzeugung sein, daß, wenn die Sowjetunion militärisch vernichtet werden muß und kann, allein und ausschließlich die deutsche Wehrmacht dazu in der Lage ist. Und bedeutete die augenblicklich sich vollziehende Vereinigung unserer Front im Osten wirklich das, was die Herren Engländer daraus zu machen belieben und die Herren Schweden und Schweizer mit so großem Wohlbehagen zitieren — es kann natürlich in der Tat überhaupt keine Rede davon sein — dann hätten sie eher Grund zu zittern als zu frohlocken, denn sie wären die ersten Opfer der von London der Sowjetunion bereits zugestandenen europäischen Neuordnung unter bolschewistischer Führung. Das ist nämlich der Kaufpreis, der Mr. Eden in Moskau abverlangt und von ihm auch anstandslos bezahlt wurde. Die englischen Kommunisten hatten also allen Grund, bei seiner Rückkehr die Internationale zu singen. Und der Chronist griff auch nicht fehl, als er bei seiner Nennung im Communiqué den Titel „sehr ehrenwert“ wegließ. Bei ihm handelt es sich um eine sogenannte Intellektuelle, die sich bereitgefunden hat, für den letzten verzweifeltsten Rettungsversuch am englischen Empire Europa einem neuen Mongolensturm auszuliefern.“ (Uta)

In Finnland begann eine Volkshilfsammlung in allen Teilen des Landes.

Mediziner, die um die Abteilungsärzte-Stellen des Elisabeth-Spitals einkamen

Wie gemeldet, überhandte die Direktion des hiesigen Elisabeth-Spitals dem Obergespan die eingelangten Gesuche um die umorganisierten Abteilungsärzte-Stellen am genannten Krankenhaus. Um die Stelle eines Gynäkologen und Frauenarztes ist Dr. Edmund Khor eingekommen, um die Stelle eines Dermatologen die Mediziner Dr. Ferdinand Gereszner und Dr. Béla Kertész. Für die Stelle eines leitenden Oberarztes der psychiatrischen Abteilung kamen die Fachärzte Dr. Johann Barvasovský, Dr. Ladislaus Tóth (Pécs), Dr. Franz Szakács (Magyfaló) und Dr. Franz Szépfalusi-Gräff (Marosvásárhely) ein. Ueber die Besetzung wird der Obergespan entscheiden.

Konferenz in Versorgungsangelegenheiten

Gestern fand bei Obergespan Paul von Högyész eine Konferenz in Versorgungsangelegenheiten statt, der auch Bürgermeister Dr. Árpád Kamenický, Vizegespan Dr. Josef Czillinger und Landwirtschaftlicher Inspektor Dr. Gabriel Sipos zugezogen waren.

Eidesleistung

Die Mitglieder der Aufsichtskommission der städt. Kindergärten leisteten gestern mittags den vorgeschriebenen Amtseid.

Die Luftschuttsirenen

der Stadt wurden gestern 13 Uhr ausprobiert. Das Luftschutzkommando fand alles in bester Ordnung.

Wichtig für Hausfrauen

Ab 15. d. dürfen die Kaufleute Trockenmehlspeisen nur gegen Mehlkarten ausstellen.

VOM TAGE

Die Insel Tarakan ist bereits ganz im Besitz der Japaner. Holländische Flieger versuchten den Vormarsch der Japaner zu hören, jedoch ohne nennenswerten Erfolg.

Malta wurde in den letzten fünf Wochen neunzigmal am Tage und mehr als hundertzwanzigmal in der Nacht durch Luftstreitkräfte der Achse angegriffen.

20 arabische Nationalisten wurden von den Engländern neuerdings hingerichtet, die im Internierungslager am Hebron untergebracht waren.

Argentinien wird an Spanien 171.000 Tonnen Weizen liefern.

Der argentinische Staatspräsident Castillo erklärte im Zusammenhang mit der bevorstehenden Konferenz in Rio de Janeiro, ihr einziger Zweck sei, eine weitere Ausdehnung des Konflikts hintanzuhalten.

In Italien ist die amerikanische Jazzmusik verboten. Dieses Verbot wird nun auch auf die Niggermusik ausgedehnt.

Der Leiter der Krakauer Philharmonie, Hans Rohrer, ist während eines Urlaubes in seiner Heimatstadt München gestorben.

Der Waldbesitz Ungarns

Von Eszter Milch.

Ungarn besitzt seit der Rückkehr eines Teiles Nordungarns, des Karpatenlandes, Ostungarns, Nordsiebenbürgens und der Bücska laut verschiedenen Schätzungen erster Forstfachmänner rund 6 Millionen Katastraljoch Wald. Hieron dürften auf Niederwald etwa 12 auf Mittelwald etwa 13 und auf Hochwald etwa 35 Millionen Katastraljoch entfallen.

Die Buche ist in den ungarischen Waldungen am meisten vertreten und dürfte etwa 33% des Waldareals ausmachen. Die Buche gibt in Siebenbürgen und im Karpatenland vorzügliches Werkholz. Etwa 25 bis 30% der Wälder dürften ferner aus Nadelhölzern bestehen, und zwar in Siebenbürgen vorwiegend aus Fichten. Der Rest der Waldungen besteht aus Eiche und anderen weichen und harten Laubbäumen.

In Buchenholzproduktion ist Ungarn ein Exportland von beachtenswertem Range. Die neuzurückgegliederten Buchenwaldungen enthalten Urbestände und das aus den majestätischen Stämmen gewonnene Schnittholz wird von den ausländischen Käufern gern genommen. Die Siebenbürgische Fichte erfreut sich schon lange eines ausgezeichneten Rufes und ist in Fachkreisen als ein Holz höchster Güte und milder Qualität allgemein geschätzt.

Man sollte meinen, daß der bedeutende Zuwachs an Waldgebiet Ungarn in die Lage versetzt hätte, im Holzbelange Selbstversorger zu sein. Wie erwähnt, ist Ungarn in Buchenholz nicht nur Selbstversorger, sondern auch mit einem bedeutenden Quantum Exporteur. Daß es in Nadelholz nicht nur nicht autark, sondern auf die Einfuhr von Nadelholzschnittholz angewiesen ist, hat seine eigene Bewandnis. Während der 22jährigen Rumänienherrschaft in Ostungarn und Nordsiebenbürgen hat ein Waldraubbau sondergleichen stattgefunden. Kein geringerer als unser derzeitiger Ackerbauminister, Baron Daniel Bánffy — dessen Heimat Nordsiebenbürgen ist und der die dortigen Waldverhältnisse genau kennt — hat bereits im Früh-

Bei Verstopfung



nimm Darmol, denn es wirkt verlässlich u. ohne Beschwerden. Auch bei längerem Gebrauch hat es keine Gewöhnung zur Folge. Alle sind von Darmol begeistert! kein Teekochen, kein Pillenschlucken, keine bitteren Salze. Wie Schokolade schmeckt das Abführmittel **DARMOI**

jahr im Kolozsvärer Blatt „Ellenzét“ festgestellt, daß von den aus rumänischer Herrschaft zurückgekehrten Waldgebieten nicht weniger als 240.000 Katastraljoch Waldflächen in Hochweiden umgewandelt wurden, und auf diesen Flächen bereits ein Verarbeitungsprozeß einsetzt, so daß ihre Produktivität dringend wieder hergestellt werden muß. Es gibt im rückgegliederten Siebenbürgen und Ostungarn — heißt es weiter — große Waldflächen, wo mehr als sechzigjährige Fichtenbestände nur vereinzelt und nur an unzugänglichen Stellen zu finden sind. Dies deutet — unserer Meinung nach — unverkennbar auf den in den letzten 22 Jahren rumänischer Herrschaft betriebenen Waldraubbau.

Die 240.000 Katastraljoch Waldungen, die durch die Rumänen in Hochweiden verwandelt, mit anderen Worten in aller Eile abgeholzt wurden, hatten einen Kubikinhalt von mindestens 30 Millionen Festmeter. Angenommen jedoch, daß von dieser Menge bloß 160.000 Katastraljoch gleich 20 Millionen Festmeter auf Nadelholz entfielen, so ist — da in Siebenbürgen pro Katastraljoch 22 Kubikmeter jährlicher Zuwachs mit Sicherheit gerechnet werden kann — ein jährlicher etatgerechter Ausfall von 350.000 Festmeter entstanden. Diese Menge spielt in der ungarischen Holzwirtschaft schon eine Rolle, denn aus der oben angeführten Rundholzmenge hätten 210.000 Festmeter gleich 150.000 Zehntonnenladungen faconiertes Nadelholz gewonnen werden können. Diese Menge, die in unserer Nadelholzbilanz fehlt, würde zur Verringerung der Nadelholzeinfuhr bedeutend beitragen.

(Ang. Volkswirt.)

Wie fags ich nur?

Ein kleines Märchen.

Annemarie war ein kleines Mädel, das furchtbar gern Geschichten erzählt. Wenn die andern tanzen oder plauderten, dann saß sie wohl und schrieb sich in eine ganz andere Welt hinein.

Ihr Traum war, in einer Zeitung gedruckt zu stehen, aber das wollte ihr nicht gelingen.

„Nimm dir einen Künstlernamen!“ kam ihr da ein Gedanke kühn. „Nenne dich z. B. nicht gerade Nikolaus Niembisch oder von Strehlenau, sondern ganz einfach Oswald mit einem Teilchen aus dem Namen des unglücklichen Dichters dazu!“

Da fandte Annemarie ihre erste Erzählung unter dem Pseudonym fort mit banger Hoffnungen und riesengroßen Wünschen.

Und als nach drei Wochen ein Brieflein kam an einen Herrn adressiert und der Postbote fragte, da wurde Annemarie doch ein bißchen rot, als sie „Ja“ sagte.

Aber da wunderte sie sich sehr, daß die Geschichte nicht wieder zurückkam, sondern daß der Schriftleiter höflich meinte, sie gefiele ihm gut, daß sie abgedruckt würde und in Kürze würde ein kleines Honorar folgen.

Das war weit mehr, als Annemarie erhofft hatte, aber dann ging es rasch aufwärts. Der Künstlernamen brachte Glück und kein Mensch vermutete hinter Oswald — ein kleines Mädel.

Die Jahre vergingen. Aus den Geschichten wurden Skizzen, Novellen und Romane und es wäre alles sehr schön gewesen, wenn es Annemarie nicht immer beschwert hätte, daß sie eigentlich unter fremden Namen segelte.

Das Unheil kam auch mit Riesenschritten...

Ein Schriftleiter wollte sie unbedingt persönlich sprechen und bat sie in seine Redaktion.

Zunächst kam sie mit einer Notlüge daher, schrieb, daß der Herr Oswald krank sei und nicht kommen könne, dann aber als die Sache immer brenzlicher wurde und Annemarie sah, daß sie zu den Belegen ihres Lieblingsromans absolut nicht gelangen könne, ohne mit der nackten Wahrheit herauszurücken, setzte sie sich hin und schrieb eine kleine Geschichte.

Kein Roman und keine Novelle konnte ihr dazu dienlich sein, auf richtiges Ver-



Wachsame deutsche Pat auf einer Kanalinsel der Westfront. (Den)



Kappe und Muff aus oderfarbenem Marabu, gleichfarbige Samtschleifen. (R. 3.)

ständnis stoßen zu dürfen, wie eines ihrer kleinen unscheinbaren Gesichtlein, mit denen sie ihre Laufbahn einst begonnen hatte.

Darin schrieb sie alles klipp und klar nieder, was sie auf dem Herzen hatte und damit der Herr Schriftleiter endlich wisse, daß sie bisher nur unter einem Pseudonym gefesselt war.

Der Schriftleiter machte große Augen, aber wie er die Sache aufgenommen hat, und was er dazu sagte, das kann ich nicht verraten, das möge sich der liebe Leser ausmalen. Denn das kleine Mädel wartete lange und lange und wenn es nicht gestorben ist, so wartet es noch heute...
Gretl Schoeppl, Wien.

FRANZ JOSEF BITTERWASSER

Ein Angriff der Sowjets ostwärts von Drel blutig abgewiesen

Berlin, 14. Jan. Die Sowjets versuchten ostwärts von Drel die deutsche Linie mit starken Kräften zu durchbrechen. Sie wurden von den deutschen Truppen blutig abgewiesen, wobei die Sowjets 500 Tote hatten. Ebenso scheiterte auch ein Versuch der Sowjets östlich von Charkow vollständig.

Ein schwedischer Leichtbeton

Stockholm, 14. Jan. In den Laboratorien des größten schwedischen Zementkonzerns, der Svenska Cement A. B., ist es angeblich gelungen, das Gewicht ihres Leichtbetons „Siporox“ bei gleichbleibender Festigkeit bedeutend zu verringern und zugleich die Isolierfähigkeit des Leichtbetons zu erhöhen. Dieser Beton wird jetzt in vier schwedischen Fabriken und einer finnischen Fabrik hergestellt. (Mta)

Die schönsten und grosse Freude bereitender

GELEGENHEITSGESCHENKE

bekommen Sie bei
JOHANN FREILER
Uhrmacher u. Juwelier
THEATERGASSE Nr. 6

Für die Herausgabe verantwortlich:
Leopold Bayer.
Verantwortlicher Schriftleiter:
Ignaz Anton Schiller.
Druck der Röttig-Komwalter Druckerei
A. G., Sopron, Deák-Platz 58.

Neuregelung der fleischlosen Tage

In einer jetzt herausgegebenen Verordnung hat die Regierung eine Neuregelung der fleischlosen Tage verfügt. Dieser Verordnung zufolge darf Dienstag, Mittwoch und Freitag Fleisch weder in rohem, noch in konserviertem oder zubereitetem Zustande an Konsumenten ausgefolgt werden. Dieses Ausfolgungsverbot bezieht sich in gleicher Weise auf die Betriebe des Fleischhandels, sowie auf solche des Gastgewerbes.

Das Ausfolgungsverbot ändert sich für die übrigen Tage der Woche derart, daß es verboten bleibt, an Montagen Kalb-, Schweine- und Schafffleisch, an Donnerstagen aber Kalb- und Schafffleisch auszufolgen. Für rotangezeichnete Festtage nach gregorianischem Kalender oder an nationalen Feiertagen besteht dieses Ausfolgungsverbot nicht, an solchen Tagen ist also der Verkauf von Fleisch jeglicher Art gestattet.

Karl Wehrovsky zu Grabe getragen

Das verdienstvolle Ehrenmitglied des hiesigen Franz-Liszt-Musikvereins Karl Wehrovsky, der über 50 Jahre der Gesangskultur unserer Stadt unermüdet diente, wurde gestern nachmittags im ev. Friedhofe zu Grabe getragen. Die Trauerrede hielt Senior Ludwig Ziermann, der auch die Einsegnung vornahm. In der Porentationshalle sang der Franz-Liszt-Musikverein den Trauerchoral „Wenn ich

soll einmal scheiden...“ Im Namen des Musikvereins und der Musikschule wurden dann schöne Kränze niedergelegt, um auf diese Weise einem treuen, unvergesslichen Mitglied die Dankbarkeit zu erweisen. Auch der Gewerbeverband erwies dem Verbliebenen die letzte Ehre. Karl Wehrovsky war lange Jahre hindurch Funktionär des Verbandes.

Deutscher Meeresbericht

Aus dem Führerhauptquartier, 13. Jan. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Auf der Krim und im Donez-Bogen nur geringe Gefechtsstätigkeit.

Im Raum ostwärts Charkow führten unsere Truppen erfolgreiche Erkundungsvorstöße gegen feindliche Stützpunkte. Der Gegner verlor 219 Tote und 93 Gefangene.

Die Kämpfe im mittleren Frontabschnitt und im Waldgebiet halten an. Bei einem Stoßtruppenunternehmen an der Einschließungsfront von Leningrad wurden 22 feindliche Bunker mit ihrer Besatzung vernichtet.

Starke Kampf- Sturm- und Jagdfliegerverbände griffen in die Erdkämpfe ein. Die Sowjets erlitten besonders hohe blutige Verluste und büßten umfangreiches Kriegsmaterial ein. Zahlreiche besetzte Ortschaften und Eisenbahnzüge wurden in Brand geworfen.

In Nordafrika wurden heftige britische Angriffe im Raum von Sollum abgeschlagen. Die schweren Kämpfe dauern an. Südwestlich von Agadabia scheiterte ein feindlicher Panzerstoß. Deutsche Kampf- und Sturzkampfflugzeuge bombardierten britische Kraftfahrzeuge- und Panzeransammlungen im Raum von Agadabia sowie Flugplätze und Hafenanlagen in der Cyrenaika. In Luftkämpfen wurden 3 feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Die Luftangriffe auf Flugplätze der Insel Malta wurden bei Tag und Nacht erfolgreich fortgesetzt.

Trotz der großen Kälte von 25 Grad

an der Ostfront, gestattet sich die Abwehr der deutschen Soldaten erfolgreich und fügen dabei den Sowjets große Verluste zu.

Die Japaner

sind nach der Landung auf Celebes nun auch nach Holländisch-Borneo vorgestoßen.



Finnische Patrouille in tiefer Walddeckung. P.A.-Feldhoff.

DANKSAGUNG.

Für die vielen Beweise der herzlichen Anteilnahme, welche uns aus Anlass des Ablebens der geliebten, unvergesslichen Gattin, resp. Mutter, Schwester, Schwägerin und Verwandte, der Frau

Paul Schmidt, geb. Theresia Wödl

zukamen, sprechen wir allen teilnehmenden Freunden und Bekannten, insbesondere der Reichsdeutschen Kolonie und der Reichsdeutschen Frauenschaft für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis, so auch für die Kranz- und Blumenspenden unseren tiefempfundenen Dank aus.
Sopron, den 14. Januar 1942.

Die trauernden Hinterbliebenen.



Achtung!

Wer hat ausg'stedt?

Ab Donnerstag

Guter Rotwein

Karl Feichtinger, bei Witwe Karl Feichtinger, Kleine Gasse 5.

Guter Rotwein

Ferdinand Fiedler, Klostergasse 5.

Wo verweilt Churchill?

Lissabon, 14. Jan. In Lissabon wird in den letzten 24 Stunden die Frage nach dem Verbleib Churchills immer lauter. Man hat seit Samstag nichts mehr über den Aufenthalt des englischen Ministerpräsidenten gehört und stellt alle nur erdenklichen Kombinationen an. Die letzten Versionen lauten, daß sich Churchill, um der Weltöffentlichkeit das englische Geleitzugsystem vorzuführen, zurzeit in einem stark gesicherten Convoy auf der Rückreise nach England befindet. Englische und amerikanische Rundfunkstationen haben seit 36 Stunden nichts mehr über den Verbleib des Ministerpräsidenten mitgeteilt. Die Botschafter in Lissabon, auch die der Achsenmächte, wurden am Montag in telephonischen Rufensbestürmt, ob sie etwas über den Aufenthaltsort Churchills wüßten.

Der englische Rundfunk

weist offen darauf hin, daß im Fernen Osten Organisationsfehler geschehen sind. Er tröstet aber seine Hörer damit, daß alles, was geräumt würde, nicht lebenswichtig sei.

Der amerikanische Admiral Hart

ist in Java eingetroffen.

In der Malakka-Sträße

versenkten japanische Flugzeuge zwei feindliche Unterseeboote und ein Handelschiff.

Stalin

hat den Befehl gegeben, wie aus Berlin gemeldet wird, alle deutschen Soldaten, die in Gefangenschaft geraten, unbarmherzig niederzumachen. Die unmenschlichen Sowjets kommen diesem Befehl auch in menschenunwürdiger Weise nach. Den sowjetrussischen Meldungen nach hat Stalin diesen Befehl schon im November 1941 erlassen.

In Szombathely

wurde eine jugendliche Diebsbande ausgehoben. Die Polizei stellte fest, daß die Anführerin eine Mutter von 19 Kindern war. Sie war auch die Abnehmerin der Diebsbeute, die zum Großteil aus Hühnern bestand.

Die Genossenschaft Ungarischer Landwirte hat beschlossen, für das Pensionsinstitut der Journalisten 10.000 Pengö beizutragen.

Sportnachricht. Der Fußballbezirk Nordtransdanubiens hält Sonntag, 10 Uhr vormittags, in Gödör eine außerordentliche Generalversammlung ab, die bei Beschlussunfähigkeit am 25. d. abgehalten wird.

Zu verkaufen

ein 2000 Quadratmeter großer Acker. — Näheres: Fodor, Rozália ut 6.